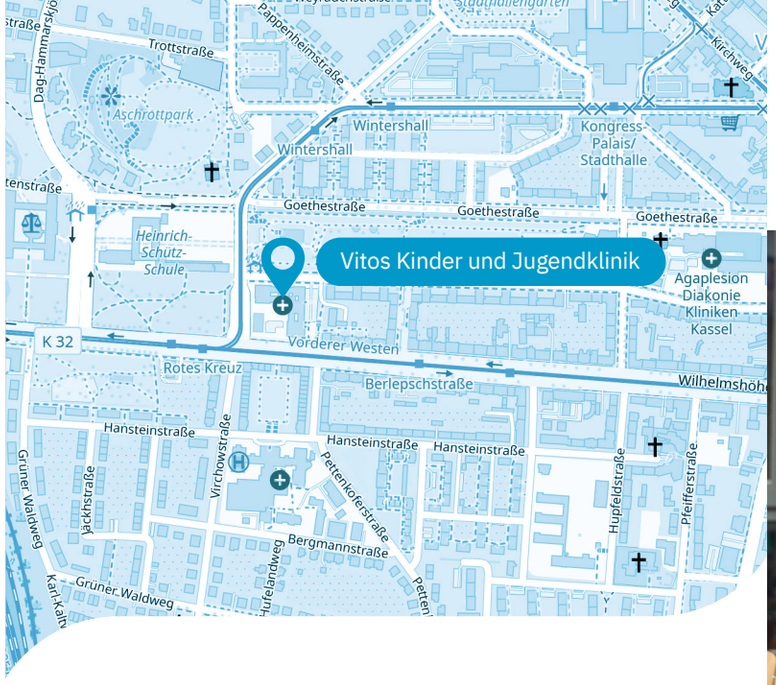
Die **Therapie**

Auf Station 2.1 der Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Kassel, Schwerpunkt Traumafolgestörungen, werden bis zu 16 Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren behandelt.

Unsere Patient/-innen werden in einer „familienanalogen“ Gruppe betreut, in der Alter, Geschlecht und auch Störungsbilder bewusst gemischt werden, um möglichst viele, pädagogisch und therapeutisch begleitete Erfahrungen zu ermöglichen.

Unsere therapeutische Arbeit basiert auf modernen, wissenschaftlich fundierten Methoden der Kinder- und Jugendpsychotherapie. Im Mittelpunkt steht die umfassende Unterstützung des jungen Menschen in seinem Alltag, seiner Entwicklung und seinem sozialen Umfeld. Die Therapie wird individuell an die Bedürfnisse jedes Kindes bzw. Jugendlichen angepasst. Unser multiprofessionelles Team arbeitet eng zusammen, um eine ganzheitliche Versorgung sicherzustellen.



Der Weg zu uns

Vitos Kinder und Jugendklinik
für psychische Gesundheit Kassel
Klinikdirektion
Dr. med. Dietmar Eglinsky
Herkulesstraße 111
34119 Kassel
Tel. 0561 - 3 10 06 - 30 05
www.vitos-nordhessen.de

Haben Sie noch Fragen?
Sprechen Sie uns an:

Telefonnummern
Station 2.1: 0561 - 3 10 06 - 20 25

Kompetent für Menschen

vitos:

www.vitos-nordhessen.de

Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Kassel

Behandlungsschwerpunkt
Traumafolgestörungen
Station 2.1

Ein Unternehmen des **LWV**Hessen

Woran erkennt man **Traumafolgestörungen** (posttraumatische Belastungsstörungen)?

Eine Traumafolgestörung kann entstehen, wenn Kinder oder Jugendliche eine für sie besonders bedrohliche Situation erleben. Sie fühlen sich dann entweder selbst bedroht oder sind Zeuge, wie eine andere Person bedroht wird. Solche Situationen können bei Kindern und Jugendlichen Gefühle von Verzweiflung, Hilflosigkeit, Horror oder Schrecken auslösen. Manchmal ist diese Bedrohung von kurzer Dauer, manchmal ist sie langanhaltend. Auch schon ein einmaliges Erlebnis kann ein Trauma auslösen. Traumafolgestörungen treten oftmals mit zeitlicher Verzögerung von Wochen, Monaten oder sogar Jahren ein.

Eine Traumafolgestörung kann mit verschiedenen Symptomen einhergehen, die generell in drei Gruppen unterteilt werden:

Symptome des Wiedererlebens

Die Kinder und Jugendlichen erleben die Gefühle, die mit dem traumatisierenden Ereignis einhergehen erneut, zum Beispiel in Träumen, in der Erinnerung oder in Bildern, die sich ihnen plötzlich aufdrängen. Dabei handelt es sich um so genannte Flashbacks.

Symptome der Vermeidung

Die Kinder oder Jugendlichen versuchen, Reize zu vermeiden, die sie an die traumatisierende Erfahrung erinnern. Sie wirken teilnahmslos und emotional wie betäubt.

Symptome der nervösen Übererregbarkeit

Die Kinder und Jugendlichen sind unruhig und ängstlich, sie klammern sich an Bezugspersonen. Sie leiden unter Schlaflosigkeit und Konzentrationsstörungen.

Unser **Angebot**

Zu Beginn der Therapie wird die Art der Traumafolgestörung sehr intensiv erfragt. Unser besonders geschultes Team geht dabei sehr behutsam vor, weil wir wissen, wie verletzlich die betroffenen Menschen auf Erinnerungsreize („Trigger“) reagieren können. Bei der Bearbeitung von Traumainhalten sind die Patient/-innen immer „Chef“, da sie in der Regel am besten wissen, wann und in welchem Umfang belastende Erfahrungen therapeutisch bearbeitet werden können.

Da es bei Traumafolgestörungen bisweilen auch zu „dysfunktionalen“ Symptomen kommen kann, wie etwa selbstverletzende Verhaltensweisen, verfügt unser Team über umfassende Kenntnisse in der „dialektisch behavioralen Therapie für Adoleszente (DBT-A).

Unser Angebot umfasst:

- → Einzeltherapie
- → Gruppentherapie
- → Elterngespräche
- → Familienarbeit: Information für Angehörige
- → Fachtherapeutische Angebote (z.B. Ergotherapie, Bewegungsangebote, Selbstbewusstseinstraining)
- → Medizinische Untersuchungen

Die Anmeldung erfolgt über unsere Ambulanzen oder weitere Zuweiser, wie z. B. niedergelassene Fachärzt/-innen oder Psychotherapeut/-innen. In unserer Klinik findet anschließend ein Vorgespräch statt, in dem Einblicke in die Station gegeben und offene Fragen geklärt werden können.

Mehr Infos unter **www.vitos-nordhessen.de**

Ohne Eltern geht es nicht

Zur Behandlung gehört, dass die Eltern oder gesetzlichen Vertreter sich aktiv einbringen. Es finden regelmäßig Elterngespräche statt, in denen die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gemeinsam besprochen und beispielsweise Therapieziele sowie die nächsten Schritte vereinbart werden.

Durch Besuche und Belastungserprobungen im häuslichen Umfeld, vor allem am Wochenende, können die erzielten Behandlungsfortschritte überprüft werden.

Die **Klinik**

Die Klinik versorgt flächendeckend und wohnortnah Kinder und Jugendliche in der Stadt Kassel und den nordhessischen Kreisen.

Die Kontaktaufnahme zu uns erfolgt in der Regel über eine unserer Ambulanzen. Bei akuten Notfällen ist auch an den Wochenenden und nachts der ärztliche Notdienst für Sie da.